

Der Unmut über die gehaltliche Situation kam in allen Antworten auf die drei Fragen zum Ausdruck. Positiv wurden u.a. die Fortschritte in der Digitalisierung, die gute Zusammenarbeit und das positive Schulklima, die Erfolge auf dem Weg zur „Nachhaltigen Schule“ genannt.



Im ersten Impulsreferat ging Prof. **Alessandro Colombi** auf das Thema „Digital Ecology“ ein. Colombi lehrt an der Fakultät für Bildungswissenschaften in Brixen und hat sich auf die Digitalisierung spezialisiert. Unter dem Stichwort „Digitale Nachhaltigkeit“ bezieht er sich nicht nur kritisch auf den enormen Ressourcenverbrauch (Energie, Rohstoffe), den die Digitalisierung mit sich bringt, vielmehr geht es darum, wie die neuen Medien unser gesamtes Leben umkrempeln und sich auf unser Menschsein auswirken. „Ein Smartphone ist kein Telefon, sondern eine Hochleistungscomputer“, weist Colombi hin. An konkreten Beispielen zeigte er auf, wie schnell die neuen Apps Abhängigkeiten bei jungen Menschen hervorrufen. Er stellte den Lehrpersonen „Tik Tok“ vor, das dabei sei WhatsApp und dergleichen zu verdrängen. Wie Influencer in den sozialen Medien auf junge Menschen wirken, wie in Musikvideos Werbung versteckt ist und welche besonderen manipulativen Möglichkeiten sich den neuen Medien eröffnen, waren weitere Themen des interessanten Vortrags.



Was sich Eltern von der Schule erwarten, lautete das Thema des 2. Vortrags. Elternratsvorsitzender **Kurt Duschek** nannte drei konkrete Wünsche: Die Schule sollte jungen Menschen Vorbilder aufzeigen; sie sollte lebensnah sein; sie sollte zu einer Diskussions- und positiven Streitkultur beitragen. Der Meraner Gemeinderat und Blogger sprach sich dezidiert gegen Ungerechtigkeit, eine Gewalt- und Angstpädagogik aus.



Im dritten Vortrag ging Landeschuldirektorin **Sigrun Falkensteiner** auf ethische und deontologische Aspekte des Lehrberufs ein. Anhand des neuen Lehrerinnen- und Lehrerberufsbildes von ASM und KSL thematisierte sie berufsethische Aspekte: darunter die Arbeit im Team, die positive Einstellung zur Institution, die Selbstreflexion, die Achtung für den Beruf.

Im zweiten Teil der Tagung arbeiteten die Lehrpersonen in 9 Arbeitsgruppen zu Themen wie Dreijahresplan, fächerübergreifende Zusammenarbeit, Religionsunterricht, Aufholwoche, Nachhaltige Schule, Schule-Arbeitswelt. Die Ergebnisse wurden in einem Handout zusammengefasst und im Plenum vorgestellt. In gewohnt ironischer Weise stellten **Christian Zelger** und **Erika Pircher** in einer szenischen Einlage mit dem Titel „Auf dem Weg zur Weisheit gibt es keine Abkürzung“ den Schulalltag auf die Bühne und nahmen so manchen schulischen Reformeifer aufs Korn. Für die Moderation der Tagung sorgten professionell **Sonja Reinstadler** und **Daniel Pircher**. Mit einem Gruppenfoto im Innenhof endete der heurige Pädagogische Tag. Auf das Lehrerkollegium wartet nun die Aufgabe, die Vorschläge der Arbeitsgruppen umzusetzen.



Das Kollegium der Lehrpersonen im Schuljahr 2019-2020







Zusammengefasst von Josef Prantl